



„Alte Saale“ bei Orlamünde
(Aufn.: A. KRANERT)

Inhalt

| | |
|--|----|
| Einleitung | 2 |
| 1. Das Untersuchungs- gebiet | 3 |
| 2. Der Fischbestand | 8 |
| 3. Entwicklungspotential | 16 |
| 4. Verbesserung der Habitatqualität | 19 |
| 5. Literatur | 24 |

Einleitung

Der etwa 1.300 m lange Fließgewässerarm, der als „Alte Saale“ bezeichnet wird, befindet sich in der Saaleaue bei Orlamünde.

Mit dem Streichwehr ist die „Alte Saale“ vom Hauptstrom seit Jahrzehnten abgeschnitten. Bestenfalls ist die Saale mit der „Alten Saale“ unter Wasser verbunden, was durch entsprechende Untersuchungen noch belegt werden sollte.

Da die „Alte Saale“ nur bei Hochwasserereignissen mit fließendem Wasser aus der Saale versorgt wird, halten Niederschläge und Grundwasser sowie Quellspeisungen den Wasserstand im Altarm.

Die Untersuchungen des Wasserkörpers der „Alten Saale“ belegen, dass die Funktionalität des Fließgewässers stark eingeschränkt ist. Die Degradierung der Fischlebensräume dieses Gewässers wird dadurch sichtbar, dass strömungsliebende Arten weitgehend fehlen und Verschlammungsstrecken vorhanden sind. Die „Alte Saale“ kann derzeit als „Stillgewässer“ charakterisiert werden. Wenn das vorhandene Habitatpotential mit einem relativ geringen Aufwand nicht wesentlich verbessert wird, dann verspielen wir erhebliche Möglichkeiten der Förderung der Biodiversität. Das Anlegen von Kieslaichplätzen sowie das Gestalten von Habitaten für Jungfische sind im Bereich unmittelbar nach dem Streichwehr möglich.

Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für Aquatische Systembiologie der Technischen Universität München, dem Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen und der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen konnte die „Alte Saale“ eingehend untersucht und Empfehlungen für die Praxis abgeleitet werden.